

4. Nachsorgecheckliste

(diese dient als Anhalt und wird vom Arzt der individuellen Situation angepasst, vorrangig sollte eine symptomorientierte Nachsorge erfolgen)

Jahr	1. Jahr				2. Jahr				3. Jahr		4. Jahr		5. Jahr		nach 5. Jahr
	3	6	9	12	15	18	21	24	30	36	42	48	54	60	
Anamnese	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
körperl. Untersuchung	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Labor	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Rö-Thorax				X				X		X		X		X	X
Sonographie/CT	X	X	X	X	X	X		X		X		X		X	X

- » Anamnese: Appetit, Eßgewohnheiten, Übelkeit, Erbrechen, Schmerzen, Stuhlgang, Blähungen
- » Labor: kleines Blutbild, Elektrolyte, CRP, HbA1c, Albumin, GOT, GPT, AP, GGT, Bilirubin, Amylase, Lipase, Vitamin D, CA 19-9
- » Bei neu aufgetretenen Beschwerden (symptomorientiert) oder Tumormarkeranstieg sind zusätzlich möglich: Gastro-skopie, ERCP, MRCP, CT-Thorax und ggf. CT-gesteuerte Biopsie oder PET-CT, falls sich hieraus eine therapeutische Konsequenz ergibt.

Die Empfehlungen erfolgen auf Grundlage der Leitlinien der AWMF, der Deutschen Krebsgesellschaft bzw. der Tumorzentren und Onkologischen Schwerpunkte in Baden-Württemberg. (Stand Mai 2009)

Nachsorge des Bauchspeicheldrüsenkrebs

Leitfaden für Patienten

Erstellt vom Krebsverband Baden-Württemberg e.V. in Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft der Tumorzentren und Onkologischen Schwerpunkte in Baden-Württemberg

Sehr geehrte Patientin,
sehr geehrter Patient,

bei Ihnen wurde eine Behandlung (Operation mit/ohne Chemo- bzw. Strahlentherapie) wegen Ihrer Krebserkrankung der Bauchspeicheldrüse abgeschlossen.

Das Ziel der jetzt notwendigen Nachsorgeuntersuchungen ist eine möglichst effektive Tumorkontrolle. Weiterhin soll auch in fortgeschrittenen Krankheitsstadien eine bestmögliche Lebensqualität und Beschwerdefreiheit für Sie gewährleistet werden.

1. Was bedeutet der Begriff „Nachsorge“?

Die Nachsorge umfasst alle diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen im Rahmen einer Krebserkrankung, die es ermöglichen,

- » ein Wiederauftreten der Krebserkrankung rechtzeitig zu erkennen und zu behandeln, wenn der Tumor operativ entfernt werden konnte
- » erkrankungs- und therapiebedingte Begleit- und Folgeerkrankungen zu erkennen und zu behandeln
- » Ihnen bei Ihren körperlichen, seelischen und sozialen Problemen, die sich aus der Krebserkrankung ergeben haben, zu helfen.

2. Wer kann die Nachsorge durchführen?

In der Regel wird neben Ihrem Hausarzt Ihr behandelnder Onkologe und/oder Gastroenterologe die Nachsorge über-

nehmen, bzw. das Sie betreuende Zentrum, in dem die Operation durchgeführt wurde über eine entsprechende Spezialprechstunde. Wenn eine Strahlentherapie durchgeführt wurde, kann es notwendig sein, dass Sie sich zusätzlich auch in der Strahlentherapie vorstellen, damit die spezifischen Wirkungen und mögliche Nebenwirkungen der Strahlentherapie fachgerecht erfasst und behandelt werden können. Sinnvoll ist es, wenn ein verantwortlicher Arzt oder ein Zentrum die Nachsorge koordiniert.

3. Was passiert bei der Nachsorgeuntersuchung?

Im Mittelpunkt steht ein ausführliches Gespräch, in dem spezielle Fragen zu Ihrem Befinden gestellt werden. Im Anschluss wird Ihr Arzt Sie körperlich untersuchen und evtl. eine Blutentnahme durchführen. Diese Blutentnahme dient dazu, das Blutbild, den Zuckerstoffwechsel, die Leberwerte und die Tumormarker zu kontrollieren. Zusätzlich wird evtl. zur Überprüfung der Lokalsituation im Bereich der Bauchspeicheldrüse und der Leber eine Sonographie bzw. Computertomographie oder Kernspintomographie des Bauches durchgeführt. In bestimmten Zeitabständen erfolgt vielleicht auch eine Röntgenaufnahme der Lunge, bei Auffälligkeiten ggf. auch weitere Untersuchungen. Sind bei Diagnosestellung bereits Metastasen bekannt oder treten im weiteren Verlauf ein Rezidiv oder Metastasen auf, wird das Nachsorgeprogramm an Ihre persönlichen Bedürfnisse und den Krankheitsverlauf angepasst.